

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugs-Gebühr vom 1. bis 15. April 1928 bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus 1,70 Mark. **Bezugspreis** für Monat April 3 Mark ohne Postzustellungsgebühr. **Stammnummer** 18 979.

Anzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach Quadratmetern berechnet: die einseitige 30 mm breite Zeile 35 Pfg., für auswärts 40 Pfg., Familienanzeigen und Stellenangebote ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 20 Pfg., die 30 mm breite Zeile 200 Pfg., außerhalb 250 Pfg., Offertengebühr 30 Pfg., Kabinettgebühr gegen Barzahlung.

Verantwortlich: Nachrichten Dresden
Verlagsredaktion: 25 241
Telefon: 20 011

Schriftleitung und Druckerei:
 Maxstrasse 33/34
 Druck und Verlag von E. P. Neumann in Dresden
 Postfach-Ronto 1068 Dresden

Rachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unberechtigter Nachdruck ist nicht zulässig.

Roms Hand über dem östlichen Mittelmeer.

Mussolini plant einen Länderblock Italien-Griechenland-Türkei.

Griechenland als Pfeiler zwischen Rom und Angora.

London, 5. April. Von maßgebender griechischer Seite werden nach Berichten aus Athen die Meldungen über Schiedsgericht, und Nichtantrittsverhandlungen zwischen Italien, der Türkei und Griechenland dementiert. Die Zusammenkünfte zwischen dem griechischen und türkischen Außenminister in Genf in der vergangenen Woche und zwischen Mussolini und dem türkischen Außenminister in Holland werden jedoch als Anzeichen für ernste Versuche zur Überwindung der Schwierigkeiten und Mißverständnisse zwischen den drei Ländern angesehen. Nach Veltiana dieler allgemeinen Schwierigkeiten werde der Abschluß eines Paktes zwischen den drei Mächten auch in Athen als möglich erachtet.

Der griechische Außenminister sprach bereits bei der Ankündigung des griechisch-rumänischen Paktabschlusses die Hoffnung aus, daß ähnliche Verträge auch mit anderen Balkan- und Mittelmeerländern abgeschlossen werden könnten. Diese Hoffnung im Zusammenhang mit der neuen Zusammenkunft, die der griechische und der türkische Außenminister an Bord eines Schiffes zwischen Brindisi und dem Straius haben werden, wird als weiteres Anzeichen dafür angesehen, daß Griechenland an einem zwischen Italien und der Türkei zum Abschluß gelangenden Pakt Anteil haben werde.

Der griechische Außenminister bei Mussolini.

Mailand, 5. April. Der griechische Minister des Auswärtigen, Michailopoulos, der sich auf der Rückreise nach Athen befindet, hat dem Ministerpräsidenten Mussolini einen Besuch ab. Er hatte „eine lange herzliche Unterredung“ mit ihm, die, wie die Agenzia Stefani meldet, die zwischen den beiden Ländern bestehenden freundschaftlichen Beziehungen betonte. Mussolini gab danach zu Ehren seines Gastes ein Essen in seinem Kreise.

Warschau, 5. April. Außenminister Jakselli reist am Freitag nach Italien ab. Er hatte gestern noch eine zweistündige Besprechung mit Marschall Pilsudski, wobei er über die künftigen Verhandlungen berichtete.

Eine Osteramnestie Mussolinis.

Rom, 5. April. Mussolini hat in seiner Eigenschaft als Chef seiner Regierung unlängst des Osterfestes eine

Amnestie für Antifaschisten erlassen, die auf Grund des Gesetzes zum Schutze des Staates verurteilt worden waren. Im ganzen handelt es sich um 500 Personen, die der Amnestie teilhaftig werden.

Albanische Grenzperre gegen Südslawien.

Wien, 5. April. Die albanischen Behörden haben die Grenzperre gegen Südslawien im Gebiet von Dairida in Kraft gesetzt und lassen auch Reisende mit ordnungsmäßigen Pässen nicht mehr über die Grenze. Die südslawische Grenzwehr hat den Auftrag erhalten, verdächtige Personen aus Albanien die Grenze nicht überschreiten zu lassen. Zwischenfälle haben sich bisher nicht ereignet, aber die Lage erweist Unbehagen.

Angeblich keine politischen Hintergründe.

Eine Erklärung des albanischen Presseschreibers. Tirana, 5. April. Das amtliche albanische Presseschreibersbüro teilt mit, daß die Meldungen Belgrader Zeitungen, nach denen die albanisch-jugoslawische Grenzperre im Gebiet von Dairida dazu diene, die Vorbereitungen der mazedonischen Komitadschis zu verlangsamen, abwegig seien. Diese Teilmaßnahme halte sich an das internationale Abkommen und sei lediglich wegen der Taphus-Zeuche, die in Jugoslawien herrsche, getroffen worden. Die Belgrad-Bildung, die mazedonischen Komitadschis trafen in Albanien Vorbereitungen, entbehre jeder Grundlage. Das Verhalten der albanischen Regierung in dieser Angelegenheit sei vollkommen einwandfrei. Außerdem seien die Maßnahmen der albanischen Regierung gegen die Komitadschis sämtlichen ausländischen Gesandtschaften in Tirana bekannt.

Paris und London ziehen Erkundigungen ein.

Belgrad, 5. April. Wie in politischen Kreisen verlautet, haben gestern der englische und der französische Gesandte im Belgrader Außenministerium Erkundigungen über die Lage an der gesperrten albanisch-südslawischen Grenze eingezogen. Das südslawische Außenministerium unterrichtete die Gesandten dahin, daß seitens der südslawischen Regierung alle Vorkehrungen getroffen worden seien, um Zwischenfälle an der Grenze zu vermeiden. Die Grenzbehörden seien angewiesen, keine Verdächtigen aus Albanien auf südslawisches Gebiet gelangen zu lassen. Die bisher gültigen Grenzschleime für die Bevölkerung an der albanischen Grenze seien aufgehoben worden.

Trotki aus Rußland entflohen?

Angeblicher Grenzübertritt nach Lettland.

Ausschlaggebende Mitteilungen einer Rigauer Auslandszeitung. Berlin, 5. April. Von Paris aus wurde gestern das Gerücht verbreitet, Trocki, der Führer der russischen kommunistischen Opposition, sei in seinem sibirischen Verbannungsort von einem jungen Armenier, einem Anhänger der herrschenden kommunistischen Gruppe, durch einen Revolveranschlag in den Rücken verwundet worden. Aus Moskau wurde sofort erklärt, daß dieses Gerücht erfunden sei. Hierzu weiß die in Riga erscheinende russische Zeitung „Zemodnja“ unter der Überschrift „Geheimnisvolle Wanderer an der lettischen Grenze“ zu berichten, daß in der Nacht zum 1. April zwei Grenzbeamte unweit des Ortes Silupe eine Gruppe von Personen, die bereits die Grenze Lettlands überschritten hatte, bemerkte. Unter diesen Personen befand sich auch eine Frau. Die Grenzwehr hielt die Verdächtigen an. Diese erklärten auf die Frage der Wache, wer sie seien, daß sie soeben die Grenze überschritten hätten und darum baten, dem Chef der Grenzwehr vorgeführt zu werden, dem sie die notwendigen Aufklärungen geben würden. Die Grenzwehr führte die Unbekannten zur Station Silupe und übergab sie dem Chef der Wache.

Sobald verbreitete sich auf der Station das Gerücht, daß die Gruppe der Verhafteten aus führenden Bolschewisten bestehe und daß sich unter ihnen Leo Trocki befände. Der Chef der Wache setzte sich daraufhin mit den Behörden in Riga in Verbindung. Aus Riga traf der Befehl ein, die Verhafteten unter strenger Bewachung nach dem Städtchen Neischich zu bringen, wohin mit einem Extrazug die Vertreter der politischen Polizei, des Ministeriums des Auswärtigen und der Militärbehörden kommen sollten. Aus Neischich meldete dann der Spezialkorrespondent der „Zemodnja“, daß

tatsächlich unter den Personen, die die Grenze überschritten, sich Leo Trocki mit seiner Frau, ferner Laschewitsch und Bagetis, zwei ebenfalls führende Oppositionelle, befanden.

Die Behörden hätten sich aber geweigert, irgendwelche Auskünfte zu geben, und so sei unbekannt, ob die Verhafteten nach Riga gebracht wurden, oder ob sie in Neischich verblieben. Trocki habe ein Visum nach Deutschland oder Frankreich verlangt. Er habe sehr abgecapponiert ausgesehen und den Vertretern der Rigaer Behörden Telegramme zur Weiterleitung an Suwarin, Komatin Holland, Ruth Fischer und Maxim Gorki übergeben. In diesen Telegrammen ersuchte Trocki

seine Freunde, ihm und seiner Frau Visa zu beschaffen und der ausländischen Presse Mitteilungen über seine Flucht aus Sibirien zu machen.

Bisher liegen in Berlin irgendwelche Bestätigungen dafür, daß diese Angaben des Rigauer russischen Emigrantenblattes zutreffen, noch nicht vor.

Polens Arbeit an seiner Armee.

Warschau, 4. April. Der polnische Generalstab ist eifrig darauf bedacht, die polnische Armee qualitativ zu verbessern. Eine besondere Schulabteilung des polnischen Generalstabs unter Führung des Chefs des Schulwesens beim polnischen Generalstab hat in den letzten Wochen eine Studienreise nach Frankreich, Belgien und der Tschecho-Slowakei unternommen. Sie ist jetzt nach Warschau zurückgekehrt und hat, wie die polnischen Blätter berichten, viel Studienmaterial zusammengetragen und viele Erfahrungen gesammelt. Man erhofft auch hieraus wieder, daß die Deutschland umgebenden Militärmächte nicht an eine Abrüstung denken.

Entspannung zwischen Sejm und Regierung?

Warschau, 5. April. Marschall Pilsudski hat gestern den Besuch des neugewählten Sejmarschalls Daczynski erwidert und blieb 1 1/2 Stunden bei ihm. Dieser Besuch wird in parlamentarischen Kreisen als Zeichen der zwischen Regierung und Sejm eingetretenen Entspannung angesehen. Marschall Pilsudski kündigte Daczynski an, daß er an den Beratungen des Haushaltsausschusses über das Militärbudget teilnehmen wird.

Attentat auf einen schwedischen Marineoffizier.

Malmö, 5. April. In Karlskrona, der Hauptstadt der schwedischen Kriegsmarine, wurde in der Nacht zum Donnerstag ein Bombenattentat gegen die Wohnung des Frequentantenkapitäns G. Bachmeier verübt. Die Bombe wurde gegen ein Fenster geworfen, an dem der Frequentantenkapitän an seinem Arbeitsplatz saß, traf aber nicht das Fenster, sondern fiel auf ein Verandaabak, wo sie explodierte. Wegen 30 Fensterscheiben wurden zertrümmert. Menschen kamen nicht zu Schaden. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur. Bei den Besten der Marineaktion wird zurzeit wegen Lohnstreitigkeiten gekämpft.

Adam Roeder will nicht mehr kandidieren.

Berlin, 5. April. In der neuesten Nummer seiner „Süddeutschen konservativen Korrespondenz“ teilt Adam Roeder, der bisherige evangelische Reichstagsabgeordnete des Bentrums, mit: „Gegenüber allerhand Nachrichten stelle ich fest, daß ich schon vor geraumer Zeit, im November 1928, an die maßgebende Stelle habe die Nachricht gelangen lassen, daß ich eine Kandidatur zum Reichstage nicht wieder annehme. Neben Gründen rein persönlicher Art sind es politische Erwägungen, die mich zu diesem Entschluß bestimmen. Insofern meine publizistische politische Tätigkeit überhaupt eine Bedeutung hat, dürfte sie sich wohl am nutzbringendsten auswirken, wenn sie von fraktionellen Bindungen befreit ist. Doch ich noch wie vor auf dem Standpunkt stehe, daß eine richtig verstandene Zentrumspolitik, unbeschwert von einseitigem Konfessionsalismus, eine politische Notwendigkeit bedeutet, ist selbstverständlich.“

Adam Roeder hat sich immer als der radikalsten einer im Kampfe gegen die Rechte gebildet. Nunmehr steht er ähnlich wie Birth vor dem Zusammenbruch seiner einseitigen Politik und findet offensichtlich keinen vernünftigen Ausweg.

Kendell Kandidat in Frankfurt a. O.

Berlin, 5. April. Der Landesverband Frankfurt/Oder und Grenzmark der Deutschnationalen Volkspartei hat gestern beschlossen, als Spitzenkandidaten für die Reichstagsliste den Reichsinnenminister v. Kuntze aufzustellen.

Stresemann reißt nach Bayern.

München, 5. April. Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ mitteilen, ist vorläufig in Aussicht genommen, daß Dr. Stresemann in der zweiten Hälfte des Monats Mai in München in einer großen Versammlung sprechen wird. Vor den Wahlen beabsichtigt Dr. Stresemann sich für etwa 14 Tage nach Bayern zu begeben, um sich dort in verschiedenen Orten seines neuen Wahlkreises für die Gewinnung des Mandats einzusetzen.

Das Handwerk warnt vor Erhöhung der Reichsbahnlarife.

Berlin, 5. April. Der Reichsverband des Deutschen Handwerks hat sich mit einer Eingabe an das Reichsverkehrsministerium gemeldet und darin lebhaften Einspruch gegen die beabsichtigte Erhöhung der Eisenbahntarife erhoben. Zur Begründung der ablehnenden Stellungnahme weist darauf verwiesen, daß eine Erhöhung der Tarife ohne jeden Zweifel eine verhängnisvolle Teuerungswelle nach sich ziehen würde. Wenn in diesem Falle auch auf die anfangs ersolge Erhöhung der Posttarife Bezug genommen werde, so entbehre dieser Hinweis jeder Beweislast, da die Tarife der Reichsbahn schon längst an die Wertentwicklung und den allgemeinen Teuerungszustand angepasst seien. Die Eingabe verlangt mit aller Entschiedenheit im Interesse der gesamten Volkswirtschaft eine Ablehnung der beabsichtigten Erhöhung.

Eine Stellungnahme der Schwerindustrie.

Düsseldorf, 5. April. Der Vorstand der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrie gab in seiner kürzlich abgehaltenen Sitzung nach Betonung der bedenklichen Folgen einer Gütertariferhöhung für die Gesamtwirtschaft dem Wunsch Ausdruck, daß es der Reichsbahn durch Beschleunigung des Anleihebewerbes ermöglicht werde, sich die erforderlichen Mittel zu verschaffen. (WZ.)

Ein Holländer in Kehl erschossen.

Paris, 5. April. An der deutsch-französischen Grenze bei Kehl hat sich, wie „Petit Parisien“ aus Straßburg berichtet, ein Zwischenfall zugetragen, der vielleicht noch diplomatische Folgen haben kann. Als ein aus Deutschland kommender Zug in Kehl eintraf, verlangte ein deutscher Grenzbeamter von einem Reisenden die Ausweispapiere. Als dieser sich nach dem französischen Gebiet flüchten wollte, wurde er von deutschen Eisenbahnbeamten und Gendarmen eingeholt und nach der Polizeistation gebracht. Bei dem Verhör habe der Verhaftete angegeben, daß er Kaufmann heiße und holländischer Staatsangehöriger sei. Er wurde dann unter Bewachung nach dem zuständigen Gefängnis übergeführt, unternahm aber unterwegs einen Selbstversuch, bei dem er durch einen Revolveranschlag des deutschen Gendarmen getötet worden ist. Eine Bestätigung dieses Vorganges liegt von deutscher Seite bisher noch nicht vor.

Ausbruch einer Naphtha-Quelle in Ost-Oberschlesien.

Plesch, 5. April. Auf dem fürstlich Pleßischen Gelände bei Altdorf ist vor einigen Tagen der Ausbruch einer Naphtha-Quelle erfolgt. Der Ausbruch erfolgte verheerend, aller 20 Minuten. Eine Spezialkommission untersucht zurzeit die Ertragsfähigkeit der Quelle, der ersten Pleßischen-Oberschlesien.

Die Leiden der deutschen Minderheiten.

Das unterdrückte Deutschstum Südtirols.

Rundgebungen in Luitach.

Wien, 5. April. In der Schule des Südtiroler Städtchens Luitach kam es zu lärmenden Szenen. Die Kinder erklärten der italienischen Lehrerin, daß sie nicht mehr italienisch, sondern ihre Muttersprache, deutsch, lernen wollten. Als die Lehrerin diesem Wunsch nicht nachkommen wollte, fielen die Kinder über sie her und drohten sie zu verprügeln, worauf sich die Lehrerin aus dem Saal zu entfernen sah, die Schule fluchtartig zu verlassen.

In der Nacht desselben Tages wurde von Unbekannten auf den beiden Kasernen der Stadt sowie auf anderen Amtsgebäuden die Firoter Fahne gehißt. Es kam zu einer wilden Schlägerei nach den Fätern, wobei dreißig Personen verhaftet wurden.

Terror gegen Deutsche in Slowenien.

Gewalttätige Entfernung deutscher Aufschriften in Marburg.

Wien, 5. April. Geiern wurden in Marburg an der Draa die deutschen Aufschriften beim Sekretariat des politischen und wirtschaftlichen Vereins der Deutschen und der Deutschen Liga für Völkerverständnis und Völkerverständigung von slowenischen Faschisten gewaltsam entfernt, ohne daß die Polizei, die in unmittelbarer Nähe ihr Wachlokal hat, einschritten wäre. Wenige Tage zuvor wurden vom Polizeikommissariat in Marburg die deutschen Aufschriften ohne irgendetwelche gesetzliche Grundlage beseitigt. Der Leiter des Polizeikommissariats in Marburg ist ein aus Italien stammender slowenischer Emigrant, der durch seine feindsinnige Haltung und durch seine herausfordernde Beteiligung an den gegen Österreich gerichteten Kärntner Abstammungsfragen, sowie durch seine Verbindung mit der faschistischen slowenischen Organisation Orjuna bekannt ist.

An Belgrad Regierungskreisen wird man den Heißspornen durchaus nicht dankbar sein, weil man hier ein freundschaftliches Verhältnis mit Deutschland sehr begrüßt.

Ungarische Anduldsamkeit gegen Deutsche.

Berlin, 5. April. Die Haltung der Ungarn gegenüber den Bestrebungen des staatsstreuen ungarländischen Deutschums auf Pflege ihrer Sprache und Teilschularbeit wird immer unverständlicher. Nachdem Prof. V. V. Budapest im Parlamentsauschuss von Rednern aller Parteien wegen seines Eintretens für diese Kulturbestrebungen als „Pangermane“ aufs schmerzhafteste angegriffen worden ist, und nachdem gegen den deutschen Domherrn Duber und Oedenburg wegen seiner Kritik an der Verrenthaltung verfassungsmäßiger Rechte ein Verfahren eingeleitet worden ist, trifft nunmehr die Nachricht

ein, daß Kaplan Grähl vom Bischof von Stuhlweidenburg raservereicht worden ist, weil er in einer Versammlung der deutschen Gemeinde Etzel eine deutsche Ansprache gehalten hat.

Schikanen gegen einen Kläger vor einem tschechischen Gericht.

Prag, 5. April. In einem beim hiesigen Landesgericht geführten Prozeß wurde gestern dem Kläger aufgetragen, die gesamten Akten in tschechischer Uebersetzung dem Gericht vorzulegen. Diese Akten haben einen solchen Umfang, daß die Anfertigung einer Uebersetzung bei täglich achtstündiger Arbeitszeit durch eine Person etwa vier bis fünf Jahre in Anspruch nehmen würde. Die deutschen Prager Zeitungen fragen, wie eine solche Verfügung mit den Grundätzen der Prozeßordnung in Einklang zu bringen sei und wie es möglich sei, den Kläger wegen der Ungeheuerlichkeit des Sprachengeldes zu einem solchen unfruchtbaren Aufwand an Zeit und Arbeit zu zwingen.

Polnische Rechtsprechung.

Kattowik, 5. April. Die drei Aufständischen, die im September vorigen Jahres zusammen mit anderen unerkannt gebliebenen Polen den deutschen Seimabgeordneten Randsdorf auf dem Heimwege von einer Versammlung überfallen und schwer mißhandelt hatten, sind von der Kattowicer Ersten Strafkammer zu je fünf Jahren Gefängnis verurteilt worden. Der Staatsanwalt hatte zwei Monate beantragt und hervorgehoben, daß eine exemplarische Bestrafung infolge der Brutalität des Ueberfalles erfolgen müßte.

Vertiliches und Gächliches.

Das Visum gefallen, der Grenzausweis geblieben.

Die Aufhebung des Vaholsumwanges in der Tschecho-Slowakei ist nun heute endlich Wirklichkeit geworden. Alle Bedenken, daß die Zeitungsberichte über die Aufhebung nicht stimmen könnten — gewiß hat es bis zuletzt notorische Zweifel gegeben —, sind also nunmehr behoben, die Sache ist „amtlich“. Schon ab heute können deutsche Staatsangehörige das Gebiet des tschecho-slowakischen Staates und umgekehrt tschecho-slowakische Staatsangehörige das Gebiet des deutschen Staates über die amtlich zugelassenen Grenzübergangsstellen jederzeit auf Grund des gültigen Nationalpases ohne Visum betreten und verlassen. Die Bestimmungen des Pases über die Ausstellung von Familienpässen, wonach die Ehefrau und Kinder bis zu fünfzehn Jahren im Paf mit aufgenommen werden können, finden auch hier Anwendung; ein Familienpaf kann aber auch einzeln benutzt werden. Tägungen werden die Bestimmungen über den kleinen Grenzverkehr von der Pfabefestigung nicht berührt. Innerhalb der zehn Kilometer-Zone ist der Grenzübergang für die Grenzbewohner ohne Paf nach wie vor nur mit dem Grenzausweis möglich. Der Grenzübergang für den Touristenverkehr ist weiterhin auch ohne Paf auf Grund eines Tagesausweises mit Gültigkeit für 48 Stunden gestattet.

Der 80. Geburtstag von Geheimrat Ellenberger.

Trotzdem Geheimrat Ellenberger gebeten hatte, wegen seines unglücklichen körperlichen Befindens von allen mündlichen Glückwünschen abzuweichen, erschienen zur Feier seines 80. Geburtstages dennoch zahlreiche Gratulanten. Darunter eine Abordnung der veterinar-medizinischen Fakultät der Universität Leipzig, der sich Prof. Trautmann von der Tierärztlichen Hochschule Hannover angeschlossen hatte. Der Dekan der Fakultät, Prof. Kimmmer, hielt eine Ansprache, dann erfolgte die Uebersendung eines dem Jubilar gewidmeten, wissenschaftlichen Werkes von Geheimrat Ham (Zähler von Ellenberger). Die Tierärztliche Hochschule Hannover übergab durch Prof. Trautmann eine kostbar gebundene Adresse. Dem Jubilar wurde ferner mitgeteilt, daß zu der Ellenberger-Stiftung an der Fakultät in Leipzig, die schon zu seinem 70. Geburtstag errichtet worden war, durch die Inflation aber größtenteils vernichtet wurde, 500 Zpender Beiträge zeichnen. Diese Nachricht war für das greise Geburtstagskind eine große Freude. Ferner übergab der städtische Konstil eine wertvolle Adresse im Namen des Vereins sächsische Tierärzte.

Herr Dr. Kauffch überbrachte die Glückwünsche der Reformierten Gemeinde. Der Vorsitzende des Vereins sächsischer Staatstierärzte gratulierte namens des Vereins. Prachtvolle Blumenpenden liefen von verschiedenen Seiten ein, darunter von den drei Korps und einer Landmannschaft, denen der Jubilar als Ehrenmitglied angehört. Das Korps Saxo-Borussia, dem Ellenberger 40 Jahre angehört, überreichte außerdem eine Adresse. Während des ganzen Tages trafen Schreiben von Behörden, Briefe von in- und ausländischen Hochschulen und Universitäten und über hundert Telegramme ein.

Ergebnislose Verhandlungen in der Metallindustrie.

Bei den am Mittwoch im Reichsarbeitsministerium geführten Verhandlungen zur Regelung des Lohnkonfliktes in der sächsischen Metallindustrie ist es zu keiner Einigung gekommen. Es wurde lediglich über den Mantelarif gesprochen, während die Lohnfragen unberührt blieben. Dabei wurde der Schiedspruch von den Vertretern der Arbeitnehmer abgelehnt. Die Arbeitgeberverbände nahmen den Schiedspruch an und beantragten seine Verbindlichkeitsklärung.

Schluß der Anzeigen-Annahme

für die

Osternummer

Sonnabend vormittag 9 Uhr
für Familienanzeigen 10 Uhr

Benech' Wühlarbeit gegen das alte Oesterreich.

Die Memoiren des tschechischen Außenministers veröffentlicht. Der tschecho-slowakische Außenminister Benech hat soeben seine Memoiren veröffentlicht, die bisher allerdings nur in tschechischer Sprache vorliegen. Ein besonders interessanter Abschnitt dieser Memoiren behandelt seine Flucht aus Oesterreich-Ungarn im Jahre 1915 und seine Wühlarbeit im Ausland. Benech hat noch verhältnismäßig lange im kaiserlichen Oesterreich bleiben können. Zur Flucht ins Ausland entschloß er sich erst, als Karamarsh und Masarin verhaftet worden waren und Masarin ihn aufforderte, zu ihm ins Ausland zu kommen. Benech' Paf war für Auslandsreisen ungültig. Er überschritt deshalb am 1. September 1915 unter Mithilfe eines befreundeten Militärarztes die Grenze nach Pannern, da er richtig darauf rechnete, mit seinem nunmehr geflüchteten österreichischen Paf leichter von Deutschland, als von Oesterreich nach der Schweiz zu kommen. In der Schweiz traf er Masarin, und beide verlegten nun das Zentrum der tschecho-slowakischen Auslandsaktion nach Paris und London.

Am 1. Februar 1918 hatte Benech eine offizielle Unterredung mit dem französischen Ministerpräsidenten Briand, der seine Sympathie für die tschecho-slowakische Nationalrat konstituiert, dessen Generaldirektor mit dem Sibe in Paris Benech wurde. Die Propagandarbeit wurde in großem Umfang aufgenommen, vor allen Dingen bei der Presse, bei den Freimaurern, bei der Liga

für Menschenrechte, bei den Sozialisten mit Albert Thomas an der Spitze und bei den Gelehrten. Am tätigen war der berühmte französische Slavist Ernest Denis, nach dem die dankbaren Tschechen später einen Prager Bahnhof benannt haben. Benech' ganze später im Jahre der europäischen Öffentlichkeit bewährte Geschicklichkeit wurde auch bei den Verhandlungen über die Schaffung der tschecho-slowakischen Nationen klar. So legte er durch, daß der Tschechen auf die tschecho-slowakische Nation gelehrt wurde. Die Kommandosprache wurde tschechisch, als oberste politische Autorität galt der Nationalrat. Benech denkt an alles: Er läßt sich zusichern, daß die tschecho-slowakische Armee niemals geschlossen an der Front eingelegt werden soll, denn er fürchtet, bei dem mörderischen Charakter der Kämpfe könnte sie mit einem Schlage vernichtet werden. Benech ist es auch gewesen, der in zweifelhafter zäher Arbeit bei dem zunächst über diese Forderung ganz verblüfften Vaisour die Anerkennung des tschecho-slowakischen Nationalrats als „gegenseitige Vertretung der tschecho-slowakischen Regierung“ durchlegte, auf Grund deren dann Masarin bald darauf in Washington die vorbeschlossene Anerkennung des Nationalrats als tatsächliche Regierung durch die Vereinigten Staaten erwirkte. Ende September 1918 bereits wurde das formelle Bündnis der Tschecho-Slowakei mit Frankreich unterzeichnet. In den Wochen bis zum Waffenstillstand hat dann Benech selbständig gehandelt. Er hat die mit Masarin erst für den 8. November, dem Jahrestag der Schlacht am Weißen Berg, vereinbarte Proklamation der tschecho-slowakischen Regierung mit Masarin als Ministerpräsidenten und Benech als Außen- und Innenminister bereits am 14. Oktober erlassen. Das war der Todesstoß für das Habsburger Reich.

Kunst und Wissenschaft.

++ Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus. In der Aufführung des „Parfisa“ am Sonnabend sind Adolph Schoepflin die Partie des Gurnemanns. Montag, den 9. April, außer Anrecht: „Undine“ mit Angela Kolnial in der Titelpartie, Hesel v. Schulz, Max Lorenz, Friedrich Placke, Robert Büffel, Eilfriede Haberkorn, Hanns Lange, Ludwig Grunold, Julius Putsch. Tänze mit Suzanne Dombold, Hilde Brumoff, Hilde Schlieben, Gino Reppach und der Tanzgruppe. Musikalische Leitung: Kurt Striegler, Spielleitung: Waldemar Staegemann. Anfang 7 Uhr.

Die an diesem Tage ausfallende Anrechtsvorstellung der Reihe A wird Sonntag, den 15. April, mit einer Aufführung von „Hilda“ nachgeholt.

Dienstag, den 10. April, Anrechtsreihe A: „Cohen-grin“ mit Max Hirsch in der Titelpartie, Elfa Etlinger, Friedrich Placke, Eugenie Burkhardt, Ivar Andersen, Paul Schöffler. Musikalische Leitung: Kurt Striegler, Spielleitung: Otto Erhardt. Anfang 8 Uhr.

Schauspielhaus. Am Ostermontag beahnt die Vorstellung von Goethes „Faust“ (mit Lindner als Faust, Ponto als Mephisto, Antonia Dietrich als Gretchen) schon um 7 1/2 Uhr.

Am Ostermontag wird außer Anrecht die Posse „Pen-sion Schiller“ von Laufs gegeben (Musikrichtung nach Suppé, Schödel u. a.) von Arthur Ghib. Anfang 8 1/2 Uhr. Dienstag, den 10. April (Anrechtsreihe A), das kürzlich neu einstudierte Schauspiel „Die Wildente“ von Dentif Olsen. Anfang 8 1/2 Uhr.

Die Ausgabe der Schauspiel-Anrechtskarten für den vierten Teil der Spielzeit 1927/28 (sechs Vorstellungen der Reihen A und B) erfolgt von Montag, den 16. April, bis mit Donnerstag, den 19. April 1928, von vormittags 10 bis nachmittags 2 Uhr an den Anrechtstischen des Schauspielhauses.

++ Albert-Theater. Karfreitag: Aufführung von „Hens“ „Peer Gant“. Musikalische Leitung: Kapellmeister Erich Schneider. Erste Wiederholung Sonntag, den 7. April, 8 1/2 Uhr.

++ Spielplan der „Söhne“ Sonntag (15.): norm. Schauspiel „Die Tochter des Dinstmann“; abends: „Die Tochter ihres Sohnes“; Montag: „Helm Widel lernen heitern“.

++ Spielplan des „Hilfs-Theaters“ vom 8. bis mit 16. April. Neben Abend, sowie Sonn- und Festtags nachm.: „Broadway“.

++ Spielplan des Central-Theaters vom 9. bis mit 16. April. Abends 8 1/2 Uhr: „Hilfs-Theater“ und „Hilfs-Theater“. Sonntag nachm. 8 1/2 Uhr bei kleinen Preisen „An der Johannis-nacht“. Am Karfreitag und Sonnabend finden zwei große Balletvorstellungen mit den internationalen Attraktionen statt.

++ „Messias“-Aufführung des „Hilfs-Theaters“. An Stelle der täglich erkrankten Frau Wanner-Strunk, Berlin, wird Frä. Emma Bödel, Dresden, die Sopranpartie in der am Karfreitag in der Martin-Luther-Kirche stattfindenden Messias-Aufführung singen.

++ Ein literarischer Wandertag. Am Dienstag auf Schubert's 100jährigen Todestag (Herbst 1928), auf dessen feierliche Gedenkung die ganze Kulturwelt schon jetzt vorbereitet, veranstalteten Dr. Karl Wolff und Erich Ponto am 11. April im Festsaal der Harmonie einen Schubert-Abend. Dr. Karl Wolff sprach über Schubert's menschliche, künstlerische Eigenart; Erich Ponto Grunold und Leiters von Schubert selbst und aus dem Alt-Wiener Schubertkreis.

++ Sonnabendbesuch in der Kreuzkirche. In der nächsten Sonnabendbesuch des Kreuzchores wird Bach's Operantate „Johann Sebastian Bach's Jesum Meum“ erstmalig aufgeführt. Der musikalische Organist baut sich aus zwei lebendig sich voneinander abzeichnenden Themen auf, von denen namentlich das erste durch die bedeutende Darstellung des „Vollens“ sich sofort bemerkbar macht. Besonders hervorzuheben ist ein „Aria“ genannter Gesang, in welchem der Bach, als Stimme des Auferstandenen gedacht, in vier Klängen sein herrliches „Ariele“ mit sich selbst singt, während die drei anderen Stimmen in lebhafter Bewegung die Wille des Herrn erfüllen.

++ Der letzte Kammermusik-Abend in der Verlobungskirche, der am 11. April angesetzt war, muß verschoben werden und findet nun endgültig Donnerstag, den 19. April, abends 8 1/2 Uhr statt.

++ Konzertsammlungen. Die einzige Wiederholung des „Te Deum“ von Walter Braunfels findet Mittwoch, den 23. April, abends 8 1/2 Uhr, im Gewerkschafts-Haus. — Schlußkonzert Freitag, den 20. April, 8 1/2 Uhr, im Vereinshaus. — Eben von Giese-Vogt sang Donnerstag, den 19. April, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinshaus, Ratten bei Wies.

++ Beethoven's „Missa“ im Volkshauskonzert. Nun hat auch Mörke mit der Dresdner Philharmonie die herkömmliche Ostersauflage der Beethoven'schen „Messen“ gebracht. Man konnte viel Freude an dem Abend haben, nicht zuletzt wegen des vollen, mit einer wirklich andachtsvollen Ehrerbietung dichtgefüllten Saales, der erneut Zeugnis für die edle Volkstümlichkeit des Werkes ablegte. Aber auch die Aufführung an sich gewann ansehnlichen künstlerischen Rang sowohl durch den ebenso lebendig wie stilvoll gestaltenden Dirigenten, wie durch das Orchester und den von der Singakademie gestellten Chor. Das Soloquartett führte leuchtend der schöne Sopran Lotte Schröder, auch die Durchführung des Passolos (Martin Ehrlich) hatte himmlische Qualitäten, während bei den Vertretern der Mittelstimmen, Eilfriede Haberkorn (Alt) und Richard Fischer (Tenor), mehr das musikalische Stillegefühl den Eindruck bestimmte. Die Aufführung löste große Begeisterung aus.

++ Johannes-Passion in der Frauenkirche. Tiefgehende Eindrücke hinterließ die Wiedergabe von Bach's Johannes-Passion in der Frauenkirche unter Leitung von Erich Schneider, der sich die Aufgabe gestellt hat, die kirchlichen Feste durch Darbietung von größeren Musikwerken auszuwickeln, und zwar unter der Zusammenfassung von Mächten, die ihm als freiwilliger Kirchenchor und als Mozartverein's-Orchester zur Verfügung stehen. Ein guter Gedanke, der im Hinblick auf die wohlgeleitete Veranstaltung am Mittwoch viel Erbauliches verheißt. Der Chor ist stimmlich klarschön besetzt und vorzüglich diszipliniert. Machtvoll kam die gewaltige Einleitung „Herr, unser Herrscher“, zur Geltung, ergreifend tief das „Nicht-moß“ mit dem zu Sonnenglanze gehelgerten Schluß-Chorale.

Hoch charakteristisch gelang die leidenschaftliche Eigenart der Jubendäre. Es erwarnten dramatische belebte Szenen von hoher Vollkommenheit Einiae weniger scharfe Einträge im zweiten Teile fallen dabei nicht schwer ins Gewicht. Schneiders belebendes Dirigiergeschick überbrückte die kleinen Schwächen. Unter den Solisten stand Robert Burg mit einer wahren Welterkenntnis obenan. Sein Pafatus wirkte durch tiefe Einfühlung überzeugend. Das ganz wundervolle Arioso „Vertraute, meine Seele“ drang zum Herzensgrunde. Den Christus sang Erik Friedrich mit anerkennungswerthem Gelingen. Die dem Textworte angewendete Sorgfalt kann als vorbildlich gelten. Die anspruchsvolle Partie des Evangelisten hatte der Berliner Opernsänger Paul Stieber-Walter übernommen. Sein Tenor ist nicht gerade von bestechendem Wohlklang. Es fehlt am Ausbau der Höhe im Piano, auch an deutlicher Aussprache und an Vertiefung der Vokalströmungen. Nicht schade, zumal die Gestaltung der Aufgabe Intelligenz und bemerkenswerten Stillfand befandete. Stimmlich und musikalisch betätigten sich die beiden Solistinnen Clara Worn und Helene Jung in ausgezeichnete Weise. Sie sangen ihre Arien ergreifend schön. Das Orchester des Mozartvereins hielt sich außerordentlich wacker. Mithunter hatte man das Gefühl, als ob eine etwas reichere Besetzung recht wohl am Plage gewesen wäre. Sehr bestrebende Erfüllung fanden die solistischen Aufgaben mit Kammervirtuos Alwin Starke als Vertreter der Gambe. Am Flügel sah Dr. Arthur Ghib, an der Orgel Kantor Johannes Herkloß. Die Aufführung war gut besucht. Sie war reich an erbaulichen Momenten.

++ Die Petrus-Oper führte am Mittwoch im vollbesetzten Volkswohl-Theatersaal erneut Vorhings „Jahr und Zimmermann“ auf, und zwar in einer neuen Besetzung fast aller Hauptrollen. Den Jaren sang und spielte diesmal ein von Hans Erben gelangstetchnisch geschulter Bühnenlänger, Rudolf Grohmann. Sein Bariton klingt recht gut und entbehrt nicht der Kraft und Fülle, recht aber noch zu tief im Galle. Sehr günstigen Eindruck machte ein zweiter Schüler Erbens, der Bassist Walter Schöttner, als englischer Gesandter, sowohl gesanglich, als auch darstellerisch. Von guter Schule und klugvollem Material zeigte auch die gesangliche Leistung des Tenoristen Herbert Scheibe, der als französischer Gesandter seine Romanze vom sibirischen Mädchen sehr hübsch zur Geltung brachte, und auch in der Führung des berühmten Sextetts vorzüglich seinen Mann stellte. Als Bürgermeisterin trat Marie offenbare Charlotte Wasserberth entchiedene schauspielerische Begabung und eine angenehme klingende, niedliche und bewegliche Sopranstimme, die aber zurzeit noch recht unbestimmt um die rechte Tonhöhe herumfludert. Die übrigen wichtigeren Rollen waren, wie schon früher, mit den Herren Werner Pirle (Bürgermeister von Saardam), Walter Hessel (Peter Iwanow) und Friedrich Tschler (russischer Gesandter) besetzt.

Kein günstiges Osterwetter?

Die Entwicklung der Witterung seit dem Aprilbeginn läßt erkennen, daß unsere Aufwindung einer längeren regenreichen Wetterperiode, die sich vermutlich bis tief in den April hinein fortziehen wird, vollkommen richtig war.

Das Fortschreiten der mitteleuropäischen Tiefdruckurche nach Osten machte der Wärme auch im östlichen Mitteleuropa ein Ende; ein Vorstoß des Azorenmaximums blieb ohne nachhaltigen Einfluß auf die Wetterlage.

Der zehnprozentige Zusatz auf die Wasser-, Gas- und Elektrizitätsrechnungen der Städtischen Werke. Aus unserem Verleumdungsschreiben man uns: „Zu der in Nr. 165 Ihres Blattes gebrachten Zuschrift des Verbandes Sächsischer Industrieller wird dieser Zuschrift des Verbandes Sächsischer Industrieller wird dieser Zuschrift des Verbandes Sächsischer Industrieller...

Abkündigung der Berliner Gymnasien. Im Festsaal der Anstalt fand eine interne Feier zur Verabschiedung des Oberstudienratsors i. R. Dr. Voland statt, der nach der württembergischen Abberufung des Oberstudienratsors Dr. Vochem dessen Amtsgeschäfte und Unterricht von Weibach bis Diers übernommen hatte.

Umsatztagung der Deutschen Demokratischen Partei. Am Sonntag, dem 15. April, findet in Dresden der Umsatztage der Deutschen Demokratischen Partei statt, der auch die Kandidatenliste für die Reichstagswahl im Wahlkreis Dresden-Bautzen schließen wird.

Kindererholungsheim des Landesverbandes für Arbeiterwohlfahrt im Schloß Großschloß untergebracht. Kinder treffen Sonnabend mittags 12 1/2 Uhr auf dem Dresdner Hauptbahnhof ein.

Zur Tariffrage der Bankbeamten. Der Zweigverein Dresden des Deutschen Bankbeamten-Verbandes nahm in seiner letzten Versammlung Stellung zum Schiedspruch zur Erneuerung des Reichstarifvertrages und zur Neuordnung der Gehaltsliste.

Städtischer Kindererholungsheim. Im Kindererholungsheim des Landesverbandes für Arbeiterwohlfahrt im Schloß Großschloß untergebracht. Kinder treffen Sonnabend mittags 12 1/2 Uhr auf dem Dresdner Hauptbahnhof ein.

zu dreimonatigem Erholungsurlaub ein. Die Leitung des Transportes lag in den Händen der heiligen Jugendfürsorgevereine Adolf Krizan und Joseph Baar.

Kabarett-Besuche. Der rührigen Leitung dieser vornehmlichen Kleinkunstbühne ist bei der Auswahl der Künstler für das Osterprogramm entschieden der große Erfolg gelungen. Was der Besucher an Kabarettvorstellungen zu schauen bekommt, ist vollendet in jeder Hinsicht und erreicht eine Höhe, die nur selten in solcher Gesamtheit zu finden ist.

Ein trübes Linsenbild entrollte am Mittwoch eine Verhandlung vor dem Schöffengericht Dresden. Aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde der 1875 geborene Maurer Ernst Robert Engelmann, dem zur Last gelegt wurde, mit seiner 1905 geborenen Tochter Anna Lucie seit längerer Zeit intimen Verkehr unterhalten zu haben.

Bei der Arbeit schwer verunglückt ist am Mittwochvormittag gegen 11 1/2 Uhr auf dem Meißner Güterbahnhof der 29 Jahre alte Weichler Herbert Schmolke aus Dresden. Er hatte den Anhänger eines Postkraftwagens gezogen, an dem die Bremsen nicht angezogen waren, abgepuffelt.

Kindertische aufgegeben. Am 30. März gegen 11 Uhr vormittags fanden Waldarbeiterinnen im Stadtsportplatz ein weißes Kind in der Chemischen Fabrik in Habeneue die Leiche eines neugeborenen Knaben. Der Leichnam war in einem Packpapier eingeschlagen und lag 30 Zentimeter tief in einem erst am 28. März neu besetzten Kulturdamme vergraben.

Wahlschloß. Am Karfreitag und an den beiden Osterfeiertagen ist das Wahlschloß am Ehrenhof nach dem letzten Abstellungen von 8 bis 7 1/2 Uhr geöffnet; Kassenstich eine Stunde, für Schloß- und Hundebühnen zwei Stunden vorher.

Drei Schaulustler ertranken. In der vergangenen Nacht wurden auf der Schloß-, Marienstraße und Beberstraße drei Schaulustler ertrunken und daraus folgende Gegenstände entwendet: 4 Paar kunstseidene Schläpfer, 4 Dombüchsen, 1 Nachthemd in verschiedenen Farben, 1 braunlich-farbige Reisdecke mit landwirtschaftlichen Streifen, 27 Altschuh Parfüm und Birkenwasser verschiedener Marken, Toilettenseife und Hautcreme.

Burgstädt. (Ein Erdbeben?) In der Nacht zum Mittwoch, kurz vor 12 Uhr, soll man hier einen Erdstoß bemerkt haben, der mehrere Häuser erschütterte. Aus anderen Orten liegen noch keine Meldungen von einem derartigen Naturereignis vor.

Eisenbahnunfälle.

Wekern Mittwoch entgleisten in der 6. Nachmittagsstunde von dem nach Dresden ausfahrenden Güterzug 8000 auf Bahnhof Klingenberg-Comitz zwei Wagen, von denen der eine so unglücklich umstürzte, daß beide Hauptstreben eingeleistet gesprungen wurden. Der Verkehr wurde zunächst durch Umstellen aufrechterhalten.

Am Dienstagnachmittag entgleisten auf dem Bahnhof Sebnitz von einem rangierenden Güterzuge infolge vorzeitiger Weichenumstellung die Lokomotive und der Tender sowie der Padmeierwagen und zwei Güterwagen. Zwei Hauptstreben waren mehrere Stunden gesprungen. Personen sind bei dem Unfall nicht verletzt worden.

Wetternachrichten aus Deutschland

am 5. April 1928. Stalls. 1 bis 5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Table with columns: Station, Temperatur (7 Uhr, höchste, niedrigste), Windrichtung, Stärke, Wetter, Regen, Schneehöhe, Nebelhöhe, Sichtweite. Rows include Dresden, Weißer Hirsch, Riesa, Zittau-Birchh., Chemnitz, Annaberg, Hainberg, Dresden, Hamburg, Radebeul, Gellin, Danzig, Berlin, Dresden, Frankfurt, München.

Veränderung betr. Wetter: 9 wolklos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Qual über Nebel (Schichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Schmelz, Temperaturerhöhung: +, Erniedrigung: -, Kaltfront: *, In den letzten 24 Stunden über das Quadratmeter.

Luftdruckverteilung. Hoher Druck über 705 Millimeter Ostland und Norden; tiefer Druck unter 745 Millimeter Ostsee, unter 740 Millimeter Island, unter 745 Millimeter Ostsee, unter 730 Millimeter Schwarzee Meer.

Wetterlage. Die maritime Polarluft, die gestern Nordwestdeutschland erreicht hatte, ist in der letzten Nacht in unserem Gebiet mit lebhaften, zum Teil stürmischen Winden eingebrochen. Ganz West- und Mitteleuropa ist von dieser Luftmasse bedeckt, in der einzelne Regenschauerfronten zu erkennen sind.

Witterungsbedingungen für die nächsten Tage. Zunächst keine wesentliche Veränderung. Am Freitag: Die Wetterverhältnisse allmählich vom Spätnachmittag des Ausgabestandes bis zum Abend des folgenden Tages. Nachdruck und anderweitige Verbreitung dieser Wetternachrichten nur mit Genehmigung der Sächsischen Landeswetterwarte Rottbitt.

Table with columns: Station, Regen, Schnee, Wind, etc. Rows include 4. April, 5. April.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse. Stationen: Riesa, Dresden, etc. Values for water level in meters.

W. Wehrle Prager Straße 17 Kristall Porzellan Große Auswahl Niedrigste Preise. Includes an image of a teapot and a cup.

lebt, die alle drei schon sehr erfreuliche Theaterrountine und musikalische Sicherheit zeigten. Kapellmeister Felix Petrenz leitete mit kräftigen Händen Solfeggios, Chor und Orchester, und Walter Dartzung Klavier hatte für ein frisch belebtes Zusammenwirken und für gefällige Bühnenbilder gesorgt.

Parfissal-Vortrag. Im Vereinshaus sprach Frau v. Wenden-Gravina über Entstehungsgeschichte, Weltanschauung, Inhalt und Symbolik von Wagners Werk, und die Orchesterakademie der Staatskapelle brachte unter Willes Vorspiel Karfreitagsmorgen und Salus zu Gehör.

Wenn der Messe- und Ausstellungs-Wetteifer, wie er neuerdings besonders zwischen den weltstädtischen Großstädten sich geltend macht, auch nur die eine wohltätige Folge hat, daß nämlich dadurch die Modernisierung des Verkehrslebens rapide Fortschritte macht, so können wir schon dankbar sein. Es macht auf den ankommenden Fremden, der zumal das „heilige Köln“ viele Jahre nicht betreten hat, einen fast erschütternden Eindruck, wie eilig da rings um den Bahnhof herum gedrängelt, gedübelt, geklopft und gepökelert wird und wie unerwartetermaßen monumental das uralte Wahrzeichen der Rheinstadt, wie sein Dom hochherhaben über der Neuordnung Kölns thronet.

weitauswärtigen Darlegungen folgenden Obererschaft gewirkt wurde.

Kollebende Theater. Das Stadttheater in Sol (Saale) hat die Spielzeit, die bis Ende April dauern sollte, am 31. März beendet. Für die kommende Spielzeit wird kein eigenes Ensemble verpflichtet werden, sondern es sollen nur Gastspiele stattfinden. Das Stadttheater in Bamberg muß die Oper abgeben. Lediglich das Schauspiel wird an drei Tagen der Woche spielen.

Entdeckung eines Rembrandt-Originals in Warschau. Gelegentlich einer Inventur ließ in einer verborgenen Ecke der Sakristei der Propst der Allerheiligenkirche in Warschau, Dr. Goblenski, unter allseitsigem Geräusch auf ein insofern der höchsten Staubkammer nahezu unbekanntes gewordenes Gemälde. Er zeigte es den Kunstsachverständigen Raspranski und Mikowski, die bald feststellten, daß es sich zweifellos um ein Kunstwerk von hohem Wert handle.

Die 16. Hauptversammlung des Richard-Wagner-Verbandes deutscher Frauen findet am 28. und 29. April 1928 in Schwerin statt.

Köln vor der Pfingsten.

Wenn der Messe- und Ausstellungs-Wetteifer, wie er neuerdings besonders zwischen den weltstädtischen Großstädten sich geltend macht, auch nur die eine wohltätige Folge hat, daß nämlich dadurch die Modernisierung des Verkehrslebens rapide Fortschritte macht, so können wir schon dankbar sein. Es macht auf den ankommenden Fremden, der zumal das „heilige Köln“ viele Jahre nicht betreten hat, einen fast erschütternden Eindruck, wie eilig da rings um den Bahnhof herum gedrängelt, gedübelt, geklopft und gepökelert wird und wie unerwartetermaßen monumental das uralte Wahrzeichen der Rheinstadt, wie sein Dom hochherhaben über der Neuordnung Kölns thronet.

kaufen, und dazu legt er dann den allermodernsten Hut, dessen „Pressa“, auf und ist so für den Kampf mit der berüchtigtesten aller Großmächte schon äußerlich gerüstet. Manche unter den altrenommierten Hotels werden aufgegeben; selbst an den Zockeln der vielen schönen Monumente und Brunnen ringsum wird fleißig restauriert. Ueber das am weitesten ins Rollen und Treiben auf der Pressa-Stadt selbst soll vorerst noch nichts gesagt werden.

Alle Zeitungsnummern in Reproduktion usw. und viele andere Aufsätze geben eine kleine Vorahnung von der Fülle des Stoffes, wie ihn gerade eine internationale Presse-Ausstellung bringt. Und wenn es in dem kurzen orientierenden Einladungsprospekt heißt, daß die „Pressa“ keine Ausstellung in Zenträlen und Zitronen sei, sondern daß sie das Weiden der Presse stets im Zusammenhang mit dem Fluß des kulturellen und wirtschaftlichen Lebens darstelle, wenn da gar gesagt wird, die Pressa baue sich in logischem Fortschritt auf zu einem gewaltigen Querschnitt durch die Geschichte der Menschheit überhaupt, so kann darin schon deshalb keine große Uebertreibung liegen, weil ja eben zumal die Presse von heute lieberhalt mitvollziehen muß mit den Nerventrängern unserer Zeit, weil wohl nie zuvor so ein wilder Nachrichtenhunger in der Welt schier epidemisch wütete wie nach dem Weltkrieg. So wird das große „Staatenhaus“ mit dem Ueberblick über das Pressewesen der einzelnen Länder den geistigen Mittel- und Drehpunkt des Ganzen bilden.

Börsen- und Handelsteil

Lebhafte Interesse für Sonderwerte.

Berliner Börse vom 5. April.

Die letzte Börse vor dem Osterfest (am kommenden Sonntag fällt jeder Börsenverkehr aus) eröffnete unter fröhlicher Stimmung, da die Spekulation nach den gestern erfolgten Wertschwankungen sich wieder für verschiedene Werte interessierte, und zum anderen das Publikum mit kleinen Käufen am Markt war. Das Ausland beteiligte sich ebenfalls wieder an den Umsätzen. Aus dem Reich lagen vor allem rheinische Orders vor. Das Geschäft war trotzdem nicht so reger wie in der ersten Hälfte der Woche und konzentrierte sich im wesentlichen auf die vorstehenden Sonderwerte. Am Geldmarkt stellte sich Tagesgeld auf 7,5 bis 9%, für erste Firmen auf 7%. Monatsgeld wurde mit 7,5 bis 8,5% genannt. Der Diskont für Barwechsel ermäßigte sich auf 7 bis 8,25%. Im Devisenverkehr lag die Belga gegen London mit 34,95,75 befestigt. Die holländische Währung lag dagegen in London mit 12,1190 eher etwas schwächer. Der Dollar wurde im Währungsamt mit 4,1816 gegen die Reichsmark und mit 4,8880 gegen London genannt. Die übrigen Valuten verzeichneten keinerlei Schwankungen.

Am einzelnen fanden Elektrowerte unter Führung der um 8 Reichsmark befestigten Gade-Aktien weitläufig im Vordergrund. Westfäl + 4, Vicht und Kraft + 3,5, Bergmann + 3,75, Siemens + 2,25, Schuder + 3, Fahrenzer + 3, Spirituere liegen um 5 bis 6,5%, Metall-Waldhof um 4, von Textilwerten Nordwolle, belben eine Prospektveröffentlichung bevorsteht, um 5,5 und Commerzien um 4,5%. Baumwerte lagen sehr, Berger Tiefbau + 6, Holzmann + 5,25. Am Rentenmarkt gewannen Markhäute 5 und Rhein. Braunkohlen auf immer wieder auftauchende Gerüchte über bevorstehende Kapitaltransaktionen 3,5%. Rheinisch und Riedel lagen um 2,5, Oberbedarf auf den neuen Zulassungsschluss um 2,25% an. Karthaus + 2,25, Deutscher Was + 3%. Deutsche Erdöl lieferte im höchsten Maße 3,5, Hallberg 3, Wiking Zement 3, F. O. Norden 3,5. Schiffahrtswerte ruhten und höchstens 1% gebessert. Bankaktien freundlich. Banische Vereinsbank + 3, Banische Hypothekendarb + 2, H. O. W. + 3,75, H. O. W. für Verkehrserhöhten 2,875% höher. Neubausparthei + 0,3 (15,9). Nach Abschließung der ersten Kurse befestigte sich die Tendenz erneut unter Führung von Deutsche Erdöl, Crenstein, Deutsch-Alant, Teleq. und Berlin-Karlshuder Industrie, die 1 bis 3% über dem Anfangs-

niveau lagen. Polophon begannen mit 352 nach 360 in den Vormittagshunden, erholten sich aber später um 2 bis 3%.

Dresdner Börse vom 5. April.

Am letzten Geschäftstage vor der vierwöchigen Osterpause verkehrte die hiesige Börse in sehr fester Haltung. Auf fast allen Gebieten der Dividendenpapiere regte sich zu teilweise kräftig anziehenden Kursen erneut Kaufwilligkeit und auch die getrennt recht schwach veranlagten Freigabewerte der Photo-Papierindustrie konnten sich, nachdem in diesen Werten größerer Verkaufsauftrag ihre Erledigung gefunden hatten, wieder beträchtlich erholen. Für Rentenwerte bestand dagegen nur wenig Interesse.

Bei den Aktien der Papierfabriken fanden im Vordergrund Dr. Kurz mit +10 und nachdrücklich weitere +10, Vereinigte Fabriken photographischer Papiere mit +10, dergleichen Gemischte mit +14, Dresdner Albumin-Aktien mit +8 und dergleichen Gemischte mit +7. Ferner wurden Heidenauer 5, Minola unter Berücksichtigung des 17%igen Dividendenabzuges 2,5, Reichs-Aktien 2,5, Niederschlema 2 und Vereinigte Bankier 1,5 höher bewertet. Leicht rückgängig waren Krause & Baumann mit -2 und Penker mit -1,75. Recht guter Meinung begegneten auch einzelne Textilwerte, so Deutsche Gute + 6, Chemnitz-Spinnerei + 3, Planener Spitzen + 2 und Baugner Tuch + 1,5. Bei Bankaktien erlitten nur unter Berücksichtigung der hier vorgenommenen Dividendenabzüge und Deutsche Bank, von 2,25 Braubant, von 1,5 Leipziger Kredit (unter Berücksichtigung des 10%igen Dividendenabzuges) und von 1% Reichsbank, Maschinen- und Metallindustrieaktien lagen uninteressant. Während auf der einen Seite Parobit infolge der bekanntgegebenen Dividendenabzüge 7, ferner Sächsische Bronze und Schuber & Salzer je 1,25 zurückgingen, wurden Hoffpro-Werke 1,75, Max Kohl 1,5 und Elite 1 höher bewertet. Von direkten Industrieaktien lagen besonders Polophon mit +7 recht fest. Die übrigen Aufstellungen in Uffmann, Deutsche Werkstätten und Rauhantaktien von beträchtlichen sich auf Kleinigkeiten. Mit rückgängig erlitten sich Finaner-Werke - 4, Gebr. Hörmann - 1,75, Aufwachen - 1,25 und Köpfer Bedertuch - 1. Von Elektrowerten und Bahrabaktien tendierten Bergmann 2, Wanderer 1,5, Sächsische Stammaktien und Express je 1,25 nach oben. Braueraktien erlitten Aufstellungen in Zettiner Bergschloß mit +3,5, Nizza mit +2,75, Schöffershof mit +1,5, Nischaffenburg und Helfenfelder

mit je +1, während Reichsbräu 3 und Wehrhacht 2 verloren. Von feramischen Werten konnten Walther & Söhne und Kerama je 2, sowie Rohla 1,25 anziehen, dagegen Quischntheater, Deutsche Tonröhren und Sonag leicht abgedrückt waren. Transportwerte und Baugesellschaftaktien blieben ohne nennenswerte Kursveränderungen.

Terminkurse.

An der Dresdner Börse wurden heute folgende Kurse per Medio April festgesetzt: Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt 100 G., Braubant 157 bis 158,5 G., Commerz- und Privat-Bank 180 bis 181 G., Darmstädter Bank 205 G., Deutsche Bank 108 bis 109 G., Diskonto-Gesellschaft 152,5 G., Dresdner Bank 153 G., Sächsische Bank 150 G., Bergmann 183 bis 184 G., Wanderer 182 G.

Belondere Kurse für einzelne Kredit- und Pfandbriefserien, Stadlanleihen usw. 4%ige Landwirtschafliche Kreditbriefe: Serie 20 bis 22 9,50 bez. G., Serie 24 7,5 bez. G., Serie 26 5 G., Serie 27 4 Geld.

Vorkaufende Notierungen: Dr. Kurz-Aktien 222 bez. G., Polophon 352 bez. G., Zement 5 bez. G.

Junge Aktien.

Beuere-Aktien: Radeberger Bierbrauerei 177.
Maschinenfabrik-Aktien: Zuckerpresse 130, Union Dicht 133, Südlicher Wagon-Fabrik 110, Elite-Diamant-Versäge 75 bis 77.
Textil-Aktien: Zwickauer Baumwolle 94, Zwickauer Kammgarn 28, Industriewerke Plauen 180.
Verschiedene Industrie-Aktien: Vingner 115, Polophon 325, Rufschweß 125, Jasmani-Versäge 80, Zettait 159, Tritonwerke 122.

Leipziger Börse vom 5. April.

Am heutigen Effektenverkehr hielt die feste Stimmung durchweg an. Belebt waren bei höheren Kursen Polophon, Nordwolle, Wandfeld und Riedel-Wer. Stärker haushierend bewegten sich Parobite, Pitter brachte mit +2,5% eine Hebererhöhung. Größere Aufträge lagen nicht vor, so blieb das Geschäft klein. Der Anlagemarkt verkehrte bei unveränderten Kursen ruhig. Der Verkehr gehaltete sich freundlich bei kleinen Erhöhungen. Höher notierten Reichsbank + 3, Riedel-Wer + 2,75, Dupfeld + 2, Mansfelder + 2,25, Nordwolle + 0,5, Polophon + 6, Schönbart + 1,5 und Zuckarin + 3,75%.

Dresdner Börse vom 5. April 1928

Aktien-Kurse in Reichsmark-Prozenten. Anleihen in Reichsmark für 100 M. nach Sachwertanleihen in RM. in angegebene Einheit. * = RM. für eine Mill. P.M., * = RM. für 1 Million P.M., * = Papiermarkkurs (Ohne Gewähr)

Staats- und Stadtanleihe	Sachwert- und Stadtanleihe	Zins	Ver. Strohstoff	Ver. Weizenbrot	Ver. Zelt, Ikon	Ver. Zellstoff-Verein	Maschinenfabrik-Aktion	Porzellan- usw. Aktion	Glasfabrik-Aktion	Textil-Industrie-Aktion	Nähmaschinen- und Fahrrad-Aktion	Brauer-Aktion	Verschiedene Industrie-Aktion
Dtsch. Abl. Sch. II	51,75	6	319,5	318,5	107,25	143,5	Cart-Industrie	Arhist Volkesstedt	Brockwitz, Glas	Akt. Müchb.	Corona	Akt.-Brau. Löbau	Ch. Fhr. Heilenberg
do. Aug. III	54,8	6	99,0	99,0	102,25	143,75	Dresd. Schneidbr.	Porz. Hutschent.	Hoffmann, Glas	Bamberg, Kaliko	Expres	Ch. Fhr. v. Heyden	
do. ohne Ausb.-Anl.	55,66	6	0	0	0	0	Lack- u. Strickm.	do. Kahlia	Hirsch, Tafelglas	Baumw. Zwickau	Elektr.-Btr. Riesa	Ghe & Co.	
D. Wertb.-Anl. 1-3	100,0	6	107,25	100,0	107,25	143,75	Elbwerke	do. Veilsdorf	Sächs. Tafelglas	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Lingner	
do. do. 10-1000	82,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Lack- u. Strickm.	do. Rosenthal	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Fritz Schulz	
do. do. 23.10-1000	82,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Europäischer Hol	
do. do. 10-1000	82,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Hotel Bellevue	
Reichsanw. v. 1927	87,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt Groß	
Dtsch. K.-Goldsch.	90,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt May	
do. ohne Ausb.-Anl.	97,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt May	
D. Wertb.-Anl. 1-3	100,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt May	
do. do. 10-1000	82,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt May	
do. do. 23.10-1000	82,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt May	
do. do. 10-1000	82,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt May	
Reichsanw. v. 1927	87,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt May	
Dtsch. K.-Goldsch.	90,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt May	
do. ohne Ausb.-Anl.	97,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt May	
D. Wertb.-Anl. 1-3	100,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt May	
do. do. 10-1000	82,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt May	
do. do. 23.10-1000	82,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt May	
do. do. 10-1000	82,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt May	
Reichsanw. v. 1927	87,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt May	
Dtsch. K.-Goldsch.	90,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt May	
do. ohne Ausb.-Anl.	97,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt May	
D. Wertb.-Anl. 1-3	100,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt May	
do. do. 10-1000	82,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt May	
do. do. 23.10-1000	82,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt May	
do. do. 10-1000	82,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt May	
Reichsanw. v. 1927	87,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt May	
Dtsch. K.-Goldsch.	90,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt May	
do. ohne Ausb.-Anl.	97,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt May	
D. Wertb.-Anl. 1-3	100,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt May	
do. do. 10-1000	82,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt May	
do. do. 23.10-1000	82,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt May	
do. do. 10-1000	82,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt May	
Reichsanw. v. 1927	87,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt May	
Dtsch. K.-Goldsch.	90,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt May	
do. ohne Ausb.-Anl.	97,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt May	
D. Wertb.-Anl. 1-3	100,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt May	
do. do. 10-1000	82,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt May	
do. do. 23.10-1000	82,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt May	
do. do. 10-1000	82,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt May	
Reichsanw. v. 1927	87,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt May	
Dtsch. K.-Goldsch.	90,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt May	
do. ohne Ausb.-Anl.	97,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt May	
D. Wertb.-Anl. 1-3	100,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt May	
do. do. 10-1000	82,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt May	
do. do. 23.10-1000	82,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt May	
do. do. 10-1000	82,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt May	
Reichsanw. v. 1927	87,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt May	
Dtsch. K.-Goldsch.	90,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt May	
do. ohne Ausb.-Anl.	97,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt May	
D. Wertb.-Anl. 1-3	100,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt May	
do. do. 10-1000	82,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt May	
do. do. 23.10-1000	82,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt May	
do. do. 10-1000	82,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt May	
Reichsanw. v. 1927	87,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt May	
Dtsch. K.-Goldsch.	90,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch	Sächs. Glasfabrik	Bautzner, Zwickau	Gasv. Ostschs.	Kunstanstalt May	
do. ohne Ausb.-Anl.	97,0	6	143,5	143,75	143,5	143,75	Elbwerke	do. Tschelch					

